



Effekte des ökonomischen und kulturellen Kapitals auf Bildungsaspirationen, Einstellungen zur Schule, Selbstwirksamkeit und notenbezogene Leistungsbewertungen

Eine soziologische Betrachtung des Abschlussjahrgangs 2017/18 der Neuen Mittelschulen in Wien anhand der ersten quantitativen Erhebungswelle des Forschungsprojekts "Wege in die Zukunft"

Marina Johanna Benz

Masterarbeit an der Universität Wien, 2018

Forschungsfrage

- Welche Einflüsse haben das elterliche ökonomische und kulturelle Kapital auf das kulturelle Kapital der Schüler*innen, die Selbstwirksamkeit, die Einstellungen zur Schule und die Bildungsaspirationen, sowie die daraus resultierenden schulischen Leistungen der*des Jugendlichen?

Abstract

Die vorliegende Masterarbeit untersucht ungleichheitserzeugende Mechanismen in Form einer soziologischen Betrachtung von Schüler*innen des Abschlussjahrgangs 2017/18 der Neuen Mittelschulen in Wien anhand der ersten quantitativen Erhebungswelle des Projekts "Wege in die Zukunft". Hierfür werden die elterlichen Ressourcenausstattungen des ökonomischen und kulturellen Kapitals, und deren Auswirkungen auf den schulischen Erfolg des Kindes am Ende der Sekundarstufe I einer Analyse mithilfe eines Strukturgleichungsmodells unterzogen. Diese werden durch Aspekte des RC-Ansatzes ergänzt. Vordergründig sind dabei die Bildungsaspirationen, die Einstellungen zur Schule und die Selbstwirksamkeit. Wie zu erwarten war, gibt es direkten Transmissionseffekt des kulturellen elterlichen Kapitals auf das Kulturkapital des Kindes, ein positiver direkter Effekt des elterlichen Kulturkapitals auf die Bildungsaspirationen der Eltern und des Kindes, sowie positive direkte Effekte der Bildungsaspirationen und des jugendlichen Kulturkapitals auf die notenbezogene Leistungsbewertung.